

(Fortsetzung folgt.)

mehr steigen die Aussichten eines dritten Kandidaten. Die Republikaner meinen natürlich: eines republikanischen Kompromisskandidaten. Bryan aber lächelt und belächelt seinen Blättern Bulletin über die Aussichten — seiner Partei.

Nach deutschen Begriffen lassen sich diese amerikanischen Gebilde sehr schwer rubrizieren. Die Republikaner sind die Imperialisten, Hochschulzöllner, während die Demokraten für Freihandel und Friedensbewegung eintreten, also jene Ideale vertreten, für die unser Fortschritt eintritt; gleichzeitig sind sie Vorkämpfer der vielen gegen die wenigen, der abhängigen Masse gegen die Großindustrie und die Trusts. Dabei rekrutieren sich ihre Scharen aber größtenteils aus den Landwirten des Westens, sie sind also die eigentlichen Agrarier der Union und haben jahrelang für die Silberwährung gekämpft, die alte Forderung unserer Politiker Wendt und Knab. Es ist also ein sonderliches Gemisch in diesen Parteien. Und die Hauptache: im Grunde sind sie alle beide in gleicher Weise abhängig von den großen Trusts, denn von denen kommen ja die ungeheuren Summen, die sich ein Wahlkampf kostet, und eine Hand wäscht die andere. Auch bei den Republikanern wird der „Kampf gegen die Trusts“ nur mit dem Munde geführt; daß dies so sei, haben Taft und Roosevelt — gegenseitig einander bewiesen, unwiderleglich bewiesen.

Man trifft die Situation wohl am besten, wenn man sagt, es handle sich überhaupt nicht um politische Grundsätze bei diesem Kampfe; es ist ein Kampf lediglich um den Futterplatz und den Futteranteil an der Staatskrippe. Der Sieger hat unglaublich viele Ämter und Konzessionen zu vergeben, an einem Kandidaten hängen Hunderttausende mit ihren Hoffnungen, und auf die Niederlage eines Werbers hin können so und so viele große Geschäfte einfach ihren Vantfort aufgeben. Daher werden diese Unsummen in den Wahlkampf geworfen, jetzt schon bei der Vorentscheidung über die Person des Kandidaten einer einzigen Partei; darum ist das Kolosseum zu einem wahren Porcopolis geworden, in dem eine Riesenherde von zur Schlachtkampfstelle gestohlenen Tieren ihre letzten verzweifeltsten Bückungen zu machen scheint.

Die zwei Direktoren des Ganzen schlachten sich gegenseitig ab, wenn das Glück dem Dritten hold sein soll. Wer es ist, weiß man aber zur Stunde nicht.

Germanicus.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 21. Juni 1912

1527 Italiänischer Staatsmann Niccolò bei Machiavelli in Florenz gest. — 1763 Französischer Komponist Nicolas Méhul in Givet geb. — 1767 Staatsmann und Gelehrter Wilhelm v. Humboldt in Potsdam geb. — 1838 Schriftsteller Richard Schmitt-Cabanis in Berlin geb. — 1887 Schriftstellerin Eugenie Warlt (Zohn) in Arnstadt gest.

□ **Reklamesteuer.** Über die Bedeutung der Reklame kann füglich niemand mehr ein abschließendes Urteil fällen. Das waren keine Schwachköpfe, die jahrelang Tausende und abermalig Tausende opferten, um den gemüthlichen Spaziergänger belustigen, welches die besten Cafés, die „gehaltvollsten“ Zigaretten und die schmackhaftesten Schokoladen sind — oder sein sollen. Geld ist unter die Leute gekommen, das stimmt. Geld ist aus den Beuten herausgeholt worden, das stimmt. Aber es verstimmt, daß unsere schönsten Landschaften verunstaltet wurden und daß unsere Eisenbahnfahrt kaum mehr einen rechten Ausblick auf den reizvollen Wandel von Wäldern, Feldern und Dörfern gestattet. Gestrichelt gar mancher über den lautlosen und doch so heulenden Reklameschrei. Je größer die freistehenden Tafeln am Angerain wurden, um so wohlthätiger wurde den Fabrikanten. „Du mußt mich sehen“, schrien die Aufschriften. Oder laß dir für ein paar Stunden die Augen zubinden. So oder so! Dem Wanderer und Fahrer sollte es bunt oder schwarz vor Augen sein. Die Heimatschüler machten Kongresse über Kongresse und es hallten die Räume von ihrem Jammer. Die Franzosen, idealer und praktischer zugleich gerichtet, packten die Frage an dem rechten Bissel an. Sie haben jetzt einen Gesehentswurf eingebracht, durch den — zur Abwechslung einmal — den Fabrikanten bunt und schwarz vor Augen werden soll. Alle Freilichtreklamen sollen fortan besteuert werden, und zwar gründlich! Die Schilder sollen nach Geviertmetern „bluten“. Mit 400 Frank für Jahr und Meter fängt die Buße an, und sie wächst in ungeheurer Steigerung für jeden weiteren Quadratmeter. So ein besseres Schild kann dann für das Jahr seine 8000 Frank Steuer kosten und bringt zugleich dem Besitzer der Wiese einen kräftigen Zuschlag zur Gewerbesteuer. Frei sollen nur Häuser und der Umkreis von 100 Metern um bewohnte Ortschaften sein. Wird das Gesetz angenommen, dann ist die französische Landschaft ausgegletzt. Denn wie hoch ein Fabrikant seine Cafés auch einschätzt, er wird dann bescheiden werden! Wie aber steht es um unser Vaterland? Wann werden unsere Schachmeister sich seiner Schönheiten erbarmen?

—* Die Errichtung der Versicherungsämter. Die zuständigen Minister haben bekanntlich vor einigen Tagen den beteiligten Stellen eine Aufforderung der vom 1. Juli d. J. ab in Preußen bestehenden Königl. Oberversicherungsämter zugehen lassen. In Westfalen werden Oberversicherungsämter in Arnsberg und Dortmund errichtet. Das Oberversicherungsamt Arnsberg umfaßt die Versicherungsämter Altena, Arnsberg, Brilon, Hohenlimburg (Landkreis Iserlohn), Iserlohn (Stadt), Lippstadt, Lüdenscheid (Stadt), Melschede, Olpe, Siegen (Land), Siegen (Stadt) und Wittgenstein, während dem Oberversicherungsamt Dortmund die Versicherungsämter Bochum (Land), Bochum (Stadt), Dortmund (Land), Dortmund (Stadt), Gelsenkirchen (Land), Gelsenkirchen (Stadt), Gevelsberg (Landkreis Schwelm), Hagen (Land), Hagen (Stadt), Hamm (Land), Hamm (Stadt), Haspe (Landkreis Hagen), Hattingen, Herne (Stadt), Hörde (Land), Hörde (Stadt), Schwelm, Schwerte (Landkreis Hörde), Soest (Land), Soest (Stadt), Unna (Landkreis Hamm), Wattenscheid (Landkreis Gelsenkirchen) und Witten (Stadt) unterstellt sind.

—* Die Bismarckfeier auf Hohenjüburg am Samstag, den 29. Juni d. J. beginnt dieses Mal schon nachmittags um 2 Uhr. Die Musik stellt wiederum das Trompetekorps der westfälischen Kürassiere aus Münster. Als Redner sind gewonnen worden: Fabrikant Emil Schulz (Hagen) für das Kaiserhoch, Justizrat Dr. Mummehoff (Bochum) für die Bismarckrede, Fabrikant Peter Robert Plate (Augustenthal) Rede auf das Vaterland, Realschullehrer Marburger (Langendreer) für die Rede auf die Frauen. Ein plattdeutscher Vortrag des Herrn Rentners Voigt (Harpen) wird auch diesmal nicht fehlen.

—* Abgestürzt. Von Glück sprechen kann ein ausländischer Maurer, der an dem Erweiterungsbau der Ennepetalperre beschäftigt ist. Mit einem schweren Steine, den er ins Mauerwerk einfügen wollte, stürzte bezw. rutschte er von der Mauer herunter und kam, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, wohlbehalten unten an. Auch der Aufprall schien dem Manne nur Schädelbrummen verursacht zu haben, er kletterte nach kurzem Besinnen an der Breckerfelder Seite den Berg

hinauf und ging sogleich wieder seiner Beschäftigung auf der Sperrmauer nach.

— **Salver, 21. Juni.** Am 1. Juli wird am Bahnhof in Anschlag eine Postfiliale eingerichtet, welche dem Bäckmeister Herrn Albert Junke übertragen wird. Die Postfiliale übernimmt den Verkauf von Postwertzeichen und Formularen. Die Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Paketen, Postanweisungen, Zahlkarten und Wertsendungen im einzelnen bis zum Betrage von 800 Mk. Die Ausgabe von gewöhnlichen Briefsendungen, Zeitungen und Paketen.

— **Salver, 21. Juni.** Zur Hebung der Rindvieh-, Schweine-, Ziegen-, Geflügel- und Bienenzucht stehen der Landwirtschaftskammer zur Bewilligung von Beihilfen Mittel zur Verfügung. Beihilfen sollen bestimmungsgemäß nur an Geflügel- und Ziegenzuchtvereine zur Errichtung und Neubesetzung von Zuchtstationen bezw. zur Neubesetzung von Ziegenböckstationen gegeben werden. Anträge auf Bewilligung solcher Beihilfen können bis zum 28. ds. Mts. beim Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Vereins Salver gestellt werden.

* **Überbrücke, 20. Juni.** Eine Reihe Angestellter in den hiesigen Fabrik- und Kommissions-Geschäften, sowohl jüngerer als älterer, haben heute zu ihrer Fortbildung einen Stenographen-Verein „Stolze Schrey“ gegründet. Das Vereinslokal ist Cramer-Whelle. Geht es ihm, seine angestrebten Ziele zu erreichen, dann arbeitet er auch im Interesse der vielgenannten Jugendpflege. Gut Feder!

— **Brügge, 20. Juni.** Gestern überfuhr an Whelle ein Eiertwagen, der einem Automobil ausweichen wollte, einen etwa achtjährigen Knaben, so daß ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

— **Herscheid, 20. Juni.** Eine Kommission hat am Freitag vergangener Woche im Grünental mit der Abschätzung der Grundstücke, die für den Bahnkörper der Strecke Plettenberg-Herscheid beansprucht werden, begonnen. Zu den Verhandlungen sind die Eigentümer geladen. Inzwischen hat man diese Arbeit schon bis Herscheid fortgesetzt.

— **Wittentalperre, 20. Juni.** Durch Kommissare der Regierung erfolgte vorgestern die vorläufige landespolizeiliche Abnahme der Sperre, so daß dann allmählich mit dem Stauen des Wassers begonnen werden kann. Die Hauptantenne wird zu dem Zwecke in etwa vier Wochen abgerissen werden, um oben am Bergesabhang in unmittelbarer Nähe der Sperrmauer neben dem Baubüro wieder aufgebaut zu werden. Sie wird ihren Zweck bis zur Fertigstellung des großen Talsperrenrestaurants zu erfüllen haben. Die neue Straße zwischen Klink und Hunswinkel ist im Planum fertiggestellt; augenblicklich ist man mit den Malzarbeiten beschäftigt. In 4 Wochen etwa dürfte der Verkehr auf der neuen Straße aufgenommen werden können, so daß dann auch das Loch in der Mauer, das jetzt noch für den Verkehr auf der alten Straße ausgepart wurde, zugemauert werden kann. Auch die Ueberführung bei Raiberschnade, welche die Verbindung zwischen den Ortschaften Hunswinkel und Heupel vermittelt, ist im Entstehen begriffen. Das Holzgerüst ist fertig und es wird sofort mit der Betonierung begonnen werden.

— **Hagen, 20. Juni.** Die Beleidigungsklage der hiesigen Ärzte gegen den Naturheilpraktikanten Dr. Oskar Mayus, die die Gerichte bereits mehrfach beschäftigt hat, gelangte nunmehr zum Abschluß. Die Angelegenheit ist zurück zu führen auf die im vorigen Jahre erfolgte zwangsweise Impfung eines Kindes, an welche sich eine sehr lebhaft Diskussion knüpfte. In einem Eingeklagten trat Professor Schmidt für die Impfung ein und da er bei dieser Gelegenheit auf die Behauptungen hindeutete, fühlte sich Dr. Mayus angegriffen und antwortete in einem Artikel, in welchem er zugleich auf die „verehrten Ärzte“ bezugnahm und das Impfen als einen „Schwindel“ bezeichnete, der aus Gewinnlust betrieben werde. Die Ärzte Dr. Müller und Dr. Schömann stellten Strafantrag und Dr. Mayus wurde f. B. von der Strafkammer zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt und zwar wegen Beleidigung der beiden genannten Ärzte und noch 12 anderer Hagerer Ärzte, die sich dem Strafantrag angeschlossen hatten. Bezüglich dieses letzteren Strafantrages der 12 Ärzte hatte auf die vom Angeklagten eingelegte Revision das Reichsgericht bemängelt, daß keine genügenden Feststellungen bezüglich der Strafantragsfrist vom Gericht getroffen worden sei und die Sache war zur nochmaligen Verhandlung an die Hagerer Strafkammer zurückverwiesen worden. In der vor ca. 4 Wochen nochmals stattgehabten Verhandlung nahm der Vertreter der Reklamentkläger den Strafantrag der 12 Ärzte zurück und beschränkte sich auf den Antrag der beiden genannten Ärzte. Die Sache wurde aber nochmals vertagt, weil der Angeklagte verschiedene Fragen stellte, die von den Ärzten nur persönlich beantwortet werden konnten. In der jetzigen Verhandlung waren die beiden Ärzte anwesend und erklärten, daß sie sich durch den Artikel des Angeklagten beleidigt fühlten; sie seien Impffreunde, üben selbst die Impfung aus und lassen sich dafür honorieren. Nach längerer Verhandlung wurde der Angeklagte wieder zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt und den beiden Ärzten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

— **Hagen, 20. Juni.** In der heutigen Strafkammerverhandlung handelt es sich fast lediglich um Anlagen wegen Streikvergehens und zwar sämtlich in der Berufungsinstanz; in keinem einzigen der Fälle aber kam es zu einem Urteil des Gerichts, weil entweder die Angeklagten oder die Staatsanwaltschaft die Berufungen zurücknahmen. Die Vergehen hängen sämtlich zusammen mit dem im Sommer v. J. stattgehabten Streik auf dem Walzwerk Bösperde. Der erste Angeklagte, der Fabrikarbeiter F. F. aus Bösperde, war vom Schöffengericht zu 1 Woche Gefängnis verurteilt worden, weil er an der Spitze eines Trupps Streikender einen Arbeitswilligen von der Arbeit nach Hause begleitet und dabei einige höhnische Bemerkungen gemacht hat. Nachdem die Verhandlung bereits bis zum Schluß gediehen war, hielt es der Angeklagte für richtig, seine Berufung zurückzuziehen. — Zwei andere Angeklagte zogen ihre Berufung vor Eintritt in die Verhandlung zurück und ein an demselben Fall beteiligter dritter Angeklagter, der zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, ebenfalls, nachdem die Verhandlung fast zu Ende war. — Dann folgten 11 weitere Angeklagte, welche vom Schöffengericht

von der Anklage des Streikvergehens sämtlich freigesprochen worden waren und bezüglich welcher die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte; nach der Vernehmung der Zeugen, die ausdrücklich erklärten, daß sie früher wohl in der Erregung die Bestrafung der Angeklagten verlangt hätten, heute aber, da alle wieder gut Freund seien, darauf gerne verzichteten, zog die Staatsanwaltschaft ihre Berufung zurück. In dieser Verhandlung erklärte ein Angeklagter, daß der Landrat Raud aus Iserlohn den Streikenden empfohlen habe, aus ihrer Mitte Sicherheitsmänner zum Schutze der Arbeitswilligen zu stellen, was auch geschehen sei; die Gendarmerie sei zurückgezogen worden, weil sie auf die Volksmenge aufreizend gewirkt haben.

— **Bochum, 20. Juni.** Ein rührender Akt der Kindesliebe brachte die junge Ehefrau Josef Wachsmut von hier auf die Anklagebank der Strafkammer. Die Mutter der Angeklagten war zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Die Strafe sollte sie am 12. März antreten. Da die Mutter krankte, stellte die Angeklagte sich unter dem Namen ihrer Mutter der Gefängnisleitung. Im Gefängnis wurde bald die Verwechslung gemerkt. Sie wurde unter Zustimmung der allergrößten Milde wegen intellektueller Urteilsfälligkeit zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt hatte 30 Mk. Geldstrafe beantragt.

— **Nadebormwald, 20. Juni.** In vergangener Nacht haben Einbrecher unsere Stadt an zwei Stellen heimgesucht. Sie sind in das katholische Pastorat und in das Haus des Herrn Dr. Budde eingedrungen. In dem erstgenannten Gebäude verschafften sie sich Einlaß, indem sie die hintere Kellertür anbohrten und darnach eine Anzahl Türen erbrachen. Dann wurden Schränke aufgebrochen und sämtliche Gefasse durchwühlt. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, haben die Diebe 1 Schirm, 1 Futtbüschel und ein Portemonnaie mit Kleingeld mitgenommen. In dem letztgenannten Hause sind die Einbrecher durch ein Kellertürchen ins Haus gedrungen. Da die lichtschuenen Gefellen die Türen zu den Wohnräumen nicht zu erbrechen vermochten, sind sie hier unrichtiger Sache wieder abgezogen. Von den Missetätern fehlt noch jede Spur.

— **Gummersbach, 20. Juni.** In Wasserfuhrt gerieten zwei kroatische Erdarbeiter in Streit. Dabei brachte der eine seinem Gegner durch einen Messerstich in die Halsgegend eine schwere Verletzung bei. Der Bursche wurde verhaftet, sein Opfer fand Aufnahme im Krankenhaus. — Der vor einigen Tagen aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungene Untersuchungsgefangene ist in Roßbach an der Sieg verhaftet worden.

— **Düsseldorf, 20. Juni.** Gestern weilte hier der Kapitänleutnant v. Laffel in Sachen des Marinekongresses. Auf Befehl des Kaisers kommen Torpedoboote S 177, 178 und 179 nach Düsseldorf mit einer Besatzung von 3 Kapitänleutnants, 3 Oberleutnants, 3 Leutnants, einem Arzt, 300 Mann; sie treffen am 3. Juli nachmittags hier ein und werden hier bis zum 9. Juli verbleiben.

— **Frier, 20. Juni.** Bei Hohenfels im Kreise Daun ist ein großes Gräberfeld entdeckt worden. Bis jetzt sind 24 Gräber aus der Alemannen- und Frankenzzeit gefunden worden. Die Gräber weisen außer den Resten der Totengut erhaltene Gegenstände wie Messer, Dolche, Lanzenspitzen, Urnen, Schwerter usw. auf. Die Toten sind anscheinend in Baumstämmen beigelegt worden. Die Funde haben große geschichtliche Bedeutung.

— **Saarbrücken, 20. Juni.** Ein für Angehörige der Pflichtfeuerwehr beachtenswertes Urteil fällt die hiesige Strafkammer. Angeklagt wegen eines Disziplinarverstoßes war ein Wehrmann der Pflichtfeuerwehr aus Baumholder, der bei einem Brande in einem Nachbarorte als Zuschauer weilte. Alarmiert war nur der erste Zug der Wehr, zu dem der Angeklagte nicht gehörte. Da indes nicht genügend Wehrleute dieser Abteilung erschienen waren, forderte der Oberbrandmeister den Angeklagten auf, mit zum Feuerlöschdienst anzutreten. Dieser Aufforderung leistete der Angeklagte nicht Folge. Vom Schöffengericht in Baumholder war zunächst ein Freispruch erfolgt, die Strafkammer kam jedoch zu einer anderen Entscheidung. Sie verurteilte den Angeklagten zu einer 100 Mk. Geldstrafe. Nach den Urteilsgründen hat jeder Pflichtfeuerwehrmann in allen Fällen, in denen die Pflichtfeuerwehr in Tätigkeit tritt, den Bürgermeister oder dessen Stellvertreter als Vorgesetzten anzuziehen. Der Angeklagte hatte daher den Anordnungen des Oberbrandmeisters Folge zu leisten und mußte es diesem überlassen, zu beurteilen, ob genügend Leute zur Stelle waren.

Nah und Fern.

— **Von der Kieler Woche.** Am Donnerstag fanden die ersten Binnenwettkämpfe statt. So unternahm die Sonderklasse ihre erste Wettkampf, an der der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich und Prinz Adalbert teilnahmen, während die Prinzessinnen in der Stationsnacht des Prinzen Heinrich „Carmen“ das Rennen verfolgten. Kaiser Wilhelm machte Besuche auf ausländischen Yachten und nahm nachmittags militärische Meldungen entgegen. — Auch die Flieger hatten zum erstenmal einen schönen Tag. Sirrh führte einen prächtigen Höhenflug mit einem Jagdgast aus, wobei er mit seiner Kumpeltauhe eine Höhe von 2500 Meter erreichte. Eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachte der Flieger Caspar auf einer Taube. Er erreichte eine Höhe von 3250 Meter. Sirrh vollführte noch einen zweiten Höhenflug ohne Passagier und erreichte dabei 2900 Meter Höhe.

— **Erstes Eisenbahnunglück in Sachsen.** In Gashwitz fuhr wahrscheinlich infolge Nichtbeachtung des Haltesignals ein von Leipzig kommender Personenzug einem in Gashwitz ausfahrenden Personenzug in die Flanke. Drei Personen wurden getötet, darunter der Zugführer Erler aus Leipzig, und etwa 19 Personen schwer oder minder schwer verletzt. Ein Hilfszug mit Ärzten und Samaritern war schnell zur Stelle. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Zustand mehrerer ins Leipziger Krankenhaus eingelieferter Personen ist sehr ernst. Der Lokomotivführer des Leipziger Personenzuges, der durch das Überfahren des Haltesignals vor dem Bahnhof Gashwitz die Schuld an der Katastrophe trägt und zuerst flüchtig geworden war, hat sich den Behörden Donnerstag selbst gestellt.

— **Folgeschwerer Fabrikssturz.** In Bühl bei Gashwitz ist ein Fabrikgebäude der Manufakturfirma E. Rogelet eingestürzt. 60 Arbeiter, die in dem Werkeregebäude beschäftigt waren, sind unter den Trümmern be-

graben worden. Tot sind zwei Männer und zwei Frauen, verletzt 16 Personen, darunter zwei oder drei schwer. Die Ursache des Einsturzes konnte noch nicht ermittelt werden.

○ Eine Mutter mit 20 Söhnen ist sicherlich eine Seltenheit, und eine um so größere, als alle 20 Brüder keine Schwester haben. In Kieferfelden an der bayerisch-tiroler Grenze hat eine Frau von 40 Jahren ihr 20. Kind bekommen. Es ist, wie alle seine 19 Geschwister, ein Knabe. Der älteste Bruder des neuen Sprösslings ist 23 Jahre alt.

○ Fetter Konkurs. In Volkswitz (N.-Schl.) wurde dieser Tage das Konkursverfahren des Gutsbesizers Welsel beendet. Die Gläubiger werden nicht sehr erbaunt gewesen sein. Einem Gläubiger wurde 1 Pf. (statt 1,50 M.), einem anderen 2 Pf. (statt 4,50 M.) zugestimmt. Ein Rechtsanwalt, dem eine Forderung eines Vertrages zustand, mußte sich mit 10 Pf. begnügen, die aber als Porto für die Benachrichtigung draufgingen.

○ Verhaftung eines internationalen Hochstaplers. In Kiew wurde der berühmte Hochstapler Nathaniel von Gröber, von dem seinerzeit in der Berliner und in der Pariser Presse viel die Rede gewesen ist, verhaftet. Vor fünf Jahren verlegte Nathaniel das Feld seiner Tätigkeit nach Warschau, wo er in den vornehmsten Hotels verkehrte und sich durch seine Betrügereien alsbald einen solchen Namen machte, daß die Warschauer Presse über ihn nicht anders berichtete als unter der Spitzmarke „Neues von Nathaniel“. Von Warschau lieferte er dann nach Kiew über, wo er sich für einen Geheimagenten der russischen Regierung ausgab, der zur Leitung der Untersuchung in Sachen der Ermordung Zischinskis abkommandiert sei. Beim Versuch, eine auf 15.000 Mark lautende gefälschte Quittung der Dresdner Bank zu diskontieren, wurde er endlich von seinem Geschick ereilt: er wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt.

○ Ursache der schwedischen Eisenbahnkatastrophe. Der Assistent Kjellson, der zur Zeit der Katastrophe auf der Station Malmstätt Dienst hatte, wurde erneut einem Verhör unterzogen. Er gab an, daß er den Zug Nr. 12, der verunglückte, vergessen habe. Fragen und Äußerungen anderer Beamten, die diesen Zug und den zuerst aufgehobenen, später aber dennoch abgelassenen Zug Nr. 2 betrafen, habe er nicht gehört oder nicht verstanden.

○ Unter dem Verdacht des Giftmordes an seinem Arbeitskollegen wurde der 64jährige Hilfsbrenner Wilhelm Liebig in Ulm in Untersuchungshaft abgeführt. Der Verhaftete ist dringend verdächtig, seinen Arbeitskollegen, den 37jährigen Brenner Wittig, durch vergiftete Speisen getötet zu haben. Dem Mordverdacht liegt der plötzliche Tod Wittigs zugrunde, der am 25. Mai in der Fabrik Brattaroffen verstarb, die ihm seine Frau gebracht hatte, die aber längere Zeit unbeachtet in einem Raum gestanden hatten. W. starb bald nach dem Genuß der Kartoffeln.

○ Der Kino im Dienste der Kriminalpolizei. Der Berliner Gattenmörder Zinke hat in Briefen mitgeteilt, daß er Selbstmord verüben werde. Die Polizei glaubt aber nicht recht an diese Selbstmordabsichten. Sie fahndet deshalb auch weiter auf den Gattenmörder und hat zu diesem Zweck zahlreiche Kinetographentheater in ihren Dienst gestellt. In diesen wird durch den Film die reproduzierte Photographie des Zinke einem größeren Publikum vorgeführt.

○ Revancheflug Wien—Berlin. Wie man in eingeweihten Kreisen wissen will, ist bereits für nächstes Jahr ein Revancheflug Wien—Berlin festgesetzt worden. Wieder soll auf der Flugstrecke eine Zwischenlandung in Breslau stattfinden. Veranstalter des Fluges sind: Der kaiserliche österreichische Aero-Club, der Reichsflugverein und die Breslauer Luftfahrttreibenden Vereine.

○ Frau Toselli endgültig geschieden. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen, Gräfin Montignoso, ist nun endgültig von dem italienischen Pianisten Toselli geschieden worden. Die Austragung des Ehestreites hat sich längere Zeit verzögert, weil die Prinzessin in der Zwischenzeit einen sehr unigen Brief an ihren früheren Gatten aus ihrem neuen Heim in Brüssel geschrieben hatte, in dem sie ihren Wunsch nach Wiedervereinigung ausdrückte. Die endgültige Trennung fand unter sehr herzlichen Begleitumständen statt. Die beiden einstigen Eheleute begegneten einander in den Wandelgängen des Malmstätt Gerichtsgebäudes und plauderten zusammen. Die Entscheidung des Gerichts lautete dahin, daß beider Sohn Bobby in elterlicher Pflege verbleibt und der Vater für den Unterhalt zu sorgen hat, während die Mutter zu dem Kinde jederzeit freien Zutritt haben kann.

○ Dorf Schiedlow verschwunden! Das einst schöne und blühende Dörfchen Schiedlow im Gubener Landkreise ist jetzt als ein Opfer des Hochwassers vom Erdboden verschwunden. Da der Ort und seine Bewohner ständig durch Hochwasser in großer Gefahr waren, hatte ihn vor etwa Jahresfrist der preussische Staat angekauft und die Dorfangefahren reichlich entschädigt. Jetzt sind sämtliche Gebäude niedergefallen, und auch die einst von den Eisenbahnen erbaute herrliche Kirche wurde niedergelegt. Das Gelände, auf dem Schiedlow einst stand, wird in Ackerland umgewandelt und soll wie die früheren Gemeindegüter verpachtet werden.

○ Ende eines historischen Hüttenwerkes. Das älteste Eisenwerk in Oberschlesien, die königliche Hütte bei Gleiwitz, steht vor dem Ende. Da sich der Betrieb nicht mehr rentiert, ist die Stilllegung des Werkes beschlossen worden. Das Werk hatte vor und während der Befreiungskriege Geschützrohre zu gießen und auch das Eisenerz sowie andere für die Hütten der Befreiungskriege bestimmte Denkmünzen herzustellen.

○ Der Frack als Befähigungsnachweis für den Einjährig-Freiwilligendienst. Der sogenannte Künstlerparagraf der deutschen Wehrordnung wird neuerdings immer mehr auch den Handwerkern gegenüber in Anwendung gebracht, die nicht dem speziellen Kunsthandwerk angehören. So ist jetzt dem Schneiderlehrling Michel in Osnabrück, der für die tadellose Anfertigung eines Fracks bei einem Wettbewerb für Lehrlingsarbeiten den ersten Preis erhielt, die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst zuerkannt worden.

○ Mutter- und Schwestermord. Um sich in den alleinigen Besitz einer Erbschaft zu setzen, ermordeten die Brüder Sellong in Borembau bei Krakau durch Gift ihre Mutter und ihre beiden Schwestern. Sie wurden von der Gendarmerie verhaftet und legten ein Geständnis ab.

○ Ein rechter altbayerischer Dickhäuter. In Schönbach im Rottal geriet ein beim Kirchbau tätiger Tagelöhner mit seinen Begleitern in Streit. Erst wurde er aus der Wirtshausbude geworfen und dann draußen noch schwer mißhandelt. Mit einem „Bierfaß“ ist ihm dabei die Hirnschale total eingeschlagen und zersplittert worden. Trotz seiner gräßlichen Wunde konnte er, nachdem er sich zunächst ausgeschlafen hatte, am nächsten Morgen sich selbst in das Distriktskrankenhaus der nächsten Amtsstadt begeben, wo hoffentlich seine kräftige Konstitution ihm zur Wiedererholung hilft, obwohl anzunehmen ist, daß Splitter der Hirnschale ins Gehirn selbst eingedrungen sind.

○ Verunglückter Remontetransport. Ein Güterzug mit Remontepferden der Deutscher Rekrutierung, der sich auf dem Transport von Nürnberg nach dem Rheinland befand, hatte gerade die Station Schleibach passiert, als der Zug entgleiste. Ein Waggon stürzte um; dabei wurde der Rekrutierführer aus Saiger-Silbach getötet, der Rekrutierführer Kromes aus Köln-Deutz schwer, ein anderer leichter verletzt. Auch eine Anzahl Pferde wurde verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Weichensteller die Weiche umlegte, bevor alle Wagen sie passiert hatten.

○ Von einem verhängnisvollen Mischenstich wird aus Wien gemeldet. Der Gemahlin des dortigen Universitätsprofessors v. Hochnege, die vor drei Tagen infolge eines Mischenstichs eine Blutvergiftung erlitt, wurde Donnerstag ein Fuß amputiert. Trotz der Operation ist ihr Zustand sehr beunruhigend; es ist kaum Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

○ Vom Nordmarkflug. Am dritten Tage des Nordmarkfluges stürzten drei Flugzeuge ab; zuerst Stiefpater mit Leutnant Gredenski als Fahrgast. Beide Flieger trugen erhebliche Verletzungen im Gesicht davon und wurden sogleich nach dem Krankenhaus gebracht. Das Flugzeug war vollständig zertrümmert. Ferner stürzte Krieger mit Korvettenkapitän Friedländer bei der Levensauer Hochbrücke ab. Beide Flieger blieben unversehrt. Ihr Flugzeug ist beschädigt. Beim Wettbewerb um den vom Kriegsminister gestifteten Armeepreis gelang es Jeannin, seinen Apparat in 15 Minuten abzumontieren und später wieder in 15 Minuten flugbereit zu machen. Er gilt mit dieser Leistung als sicherer Anwärter auf den Armeepreis.

○ Wilderer und Förster. Ein gefährlicher Zusammenstoß fand im Walde bei Fischbach (Rheinland) zwischen Waldaufsehern und Wilderern statt. Der Sohn des Jagdbesitzers wurde von einem Wildbühler niedergeschlagen und schwer verletzt. Waldaufseher Jagbender tötete darauf den Wilderer Sumner durch einen Schuß.

○ Schnöder Lindank. In Liebenlee im Kreise Hohenfelsa ergriff der Anstifter Trapp, als ihn sein Schwager Vollenbach um die Rückgabe eines ihm geliehenen Darlehens bat, mit den Worten: „Ich werde gleich bezahlen“ ein Messer und stieß es seinem Schwager in den Hals, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

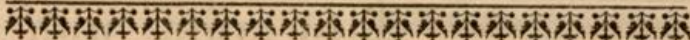


Die Post macht's Ihnen bequem!

In der Zeit vom 17.—25. Juni kommt der Briefträger zu jedem Postabonnenten, um die Bezugs-Gebühr für das dritte Quartal in Empfang zu nehmen. Wenn Sie sich die pünktliche Weiterlieferung des „Allgemeinen Anzeigers“, Halber, sichern wollen, so

machen Sie Gebrauch von dieser Einrichtung!

Neuzugutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis zum 1. Juli gratis.



Kongresse und Versammlungen.

**** Der deutsche Fleischerverband, der in Trier lagte, nahm eine Resolution an, in der es heißt: „Der Deutsche Fleischerverband steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß zur Behebung der zurzeit außerordentlichen und einer Krise nachkommenden Vieh- und Fleischversorgung eine Vermehrung der inländischen Viehproduktion erforderlich ist. Hierzu ist notwendig eine billige Futtermittelversorgung, eine vermehrte und erleichterte Einfuhr von Zug- und Mastvieh, eine Verminderung der Viehlosen Wirtschaften und eine Ermäßigung der Viehsteuern. Der deutsche Fleischerverband sieht in der Vermehrung der Fleischföhrung keine geeignete Maßnahme, die Fleischversorgung zu verbessern, sondern er steht auf dem Standpunkt, daß einzig und allein in der genügenden Beschaffung lebenden Viehs eine Besserung der Verhältnisse erreicht werden kann.“**

Aus dem Gerichtssaal.

zwei Raubmörder zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Reuthe (D.-S.) verurteilte die beiden Fleischer Kazy und Kondziola, die am 6. November den Viehhändler Chaper aus Vendzin ermordet und beraubt hatten, zum Tode. Die Frau Kazy erhielt wegen Beihilfe drei Jahre Gefängnis.

z. Wieder ein Spionageprozeß. Vor dem Reichsgericht begann Donnerstag der Spionageprozeß gegen den Bildhauer Anton Nicolas aus Weh, der angeklagt ist, im Juli 1911 versucht zu haben, Schriften und Zeichnungen, die auf einen Teil der Befestigungswerke von Weh Bezug haben, sich zu verschaffen, um sie einer fremden Regierung auszuliefern. Auf Antrag des Reichsanwalts wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

z. Im neuen Schapiro-Prozeß vor dem Darmstädter Landgericht wurde am dritten Verhandlungstage (Donnerstag) als Zeuge eingehend Oberbürgermeister Dr. Göttemann-Mains vernommen. Er bezeugte, daß er von der Persönlichkeit der Frau Dr. Schapiro immer den besten Eindruck gehabt und stellt ihr das beste Zeugnis aus. Mit Herrn Dr. Verndt habe er immer gut zusammengearbeitet. Zeuge ist der Ansicht, daß Herr Hirsch falsch belehrt war. Er hat selbstverständlich geglaubt, daß er Belastungsmaterial gegen Frau Schapiro hatte.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Rußlands neue Flotte.

Petersburg, 20. Juni. Bei der Verhandlung der Duma über das neue russische Flottenprogramm erklärte der Kadettenführer Miljutow, die Kadettenpartei sei nicht grundsätzlich gegen eine Flotte, wohl aber gegen eine Ausdehnung des Flottenprogramms und gegen eine Fesselung der Volksvertretung auf Jahre hinaus. Die Furcht vor der Möglichkeit eines deutschen Überfalls sei das Produkt einer kranken Phantasie. Die russische Diplomatie sei vielfach aggressiv vorgegangen. Wenn die Flotte bedeutend verstärkt würde, werde man noch unangenehmer handeln und die Möglichkeit eines neuen Krieges rüde heran. Nach längeren Debatten wurde die Gesetzentwurf, unter Streichung von 71 Millionen für den Ausbau der Häfen, angenommen. — In Schweden hat der Reichstagspräsident Eden einen „Warnungsruuf“ veröffentlicht, der ein kriegerisches Vorgehen Rußlands gegen Schweden behandelt.

Grenz-Tragödie.

Reuthe, 20. Juni. Das Beamtenbestreben in Rußland nicht Ausnahme, sondern Regel sind, ist bekannt. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn an der Grenze bei Schmollingen russische Schmuggler mit einem russischen Grenzsoldaten einen Vertrag abschlossen, wonach die Schmuggler nach Zahlung einer bestimmten Summe unangebunden über die Grenze gehen durften. Zu der ver-

abredeten Zeit trat aber gerade ein Wechsel des Postens ein und der Abgelöste erhielt nicht das Geld, sondern der neue Posten. War nun der Abgelöste darüber ärgerlich oder ermachte das Pflichtgefühl in ihm, kurz, er gab einen Alarm-schuss ab, der die gesamte Grenzpatrouille herbeirufen sollte. Aus Furcht vor Strafe schoß nun der neue Posten den Abgelösten nieder, ließ die Schmuggler schnell über die Grenze laufen und tötete sich dann selbst. Als die Grenzpatrouille ankam, fand sie keine Schmuggler vor, wohl aber zwei tote Soldaten.

Frau Vit-Rumetichy nicht beglaubigt.

Prag, 20. Juni. Der sonderbare Zuhel einiger Tschechen über die Wahl der Frau Vit-Rumetichy als Landtags- abgeordnete war sehr verfrüht. Die Wahlakten sind jetzt dem Landesausschuß übergeben worden. Den Akten lag ein Schreiben des Statthalters von Böhmen bei, in welchem kurz erklärt wird, daß er nicht beabsichtige, der Frau den Beglaubigungsschein zu erteilen, weil nach der Landesordnung und nach der Wahlordnung für den böhmischen Landtag einer Frau kein passives Wahlrecht gebühre. Nunmehr wird die Prüfung der Wahlakten durch den Landesausschuß erfolgen, und man darf gespannt sein, was dabei herauskommen wird.

Moderne Megären.

London, 20. Juni. Nach und nach bricht sich hier die Überzeugung Bahn, daß unter den Frauenstimmrechtlerinnen (Suffragetten) sehr viel geistig minderwertige Personen zu finden sind. Die zwecklosen, ihre Sache direkt schädigenden, brutalen Überfälle von Suffragetten auf Staatsmänner hören nicht auf. Heute ist wieder ein solcher passiert. Als der Schatzkanzler Lloyd George aus der Carlton-Halle schritt, wo er einen wallisischen Bazar eröffnet hatte, wurde er auf dem Korridor von einer Anzahl Suffragetten umringt und tödlich angegriffen. Sie stießen ihn und zerrten ihn an den Armen, schlugen ihm den Zylinder vom Kopf und schrien ihm in die Ohren: „Wann werden Sie uns das Frauenwahlrecht geben?“ Defektive und Diener des Bazar sprangen herbei und hieben den Ministern aus dem wütenden Megärenknäuel heraus. Im Auto mußte er schnell davonfahren. Das direkt Sinnlose dieses Überfalles liegt in der Tatsache, daß Lloyd George sich für das Frauenstimmrecht ausgesprochen hat.

Die unbegabten Marokkaner.

Tanger, 20. Juni. Wenn auch die Lage in Fez nicht mehr gefährdend ist, so ist doch in der weiteren Umgebung der Stadt und besonders im Süden Marokkos der Aufstand der Marokkaner gegen das französische „Protectorat“ noch längst nicht beendet. Soeben hat das die Kolonne des Generals Gouraud erfahren. Das Lager der Kolonne in einem Hohlale wurde plötzlich auf heftigste von Marokkanern angegriffen. Die Angreifer wurden zwar zurückgeschlagen, doch hatten die Franzosen nach ihren eigenen Angaben acht Tote und zwölf Verwundete, wahrscheinlich werden es aber mehr gewesen sein. Auch eine auf dem Marsche befindliche Abteilung der Kolonne des Generals Gouraud wurde angegriffen. Sie hatte zwölf Verwundete. — Nach einer Meldung aus Mogador ist der Präsident des Südsgebietes Griba zum Sultan von Agadir ausgerufen worden.

Der Hund als Vetter.

Paris, 20. Juni. Auf der Landstraße in der Bretagne fand man die schrecklich zugerichtete Leiche des Tagelöhners Jules Jacob aus Plumelian. Man konnte nirgends eine Spur des Täters entdecken, bis der Hund des Ermordeten seinen Ausfindig machte. Das Tier kam nämlich mit mehreren Personen in Berührung, die im Verdachte standen, den Mord verübt zu haben, doch zeigte der Hund nicht die geringste Unruhe, bis man ihm eine Hufe hinhielt, die einem 19jährigen Maurer namens Recorre gehörte. Sofort geriet der Hund in die lebhafteste Wut und schnappte nach dem Kleidungsstück. Die Beamten gingen nun heute mit dem Hunde nach der Wohnung Recorres. Dort erreichte die Wut des Tieres ihren Höhepunkt, und nur mit Mühe konnte man Recorre vor den Angriffen des Hundes schützen. Man fand nun eine von Zähnen zerfetzte und Blutspuren aufweisende Hufe bei Recorre, und dieser legte denn auch ein vollständiges Geständnis ab.

Berlin, 20. Juni. Im Beisein zahlreicher Vertreter staatlicher und städtischer Behörden wurde in der Aula der hiesigen königlichen tierärztlichen Hochschule durch einen Festakt das 25jährige Jubiläum der Anstalt feierlich begangen.

Berlin, 20. Juni. Der Buchhalter Zinke, der hier seine Frau erdrosselte, ist in einer Gastwirtschaft in Leipzig verhaftet worden, als er im Begriff war, einen brieflich angekündigten Selbstmord auszuführen.

Dresden, 20. Juni. Auf dem Wege von Bollhaus nach Krüma an der sächsisch-böhmischen Grenze wurde der Lehrling Bart von unbekannter Hand niedergeschossen.

Reichenberg (Böhmen), 20. Juni. Der Gutsbesitzer Baron Klinger in Kunnersdorf hat auf eine gerichtliche Kommission, die ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen sollte, mehrere Revolvergeschosse abgegeben, so daß sich die Kommission schleunigst zurückziehen mußte.

Speyer, 20. Juni. Der 38 Jahre alte Feldbühler Beder wurde auf einem Dienstgange in der Gemarkung Bogels-gewann erschossen. Es ist anzunehmen, daß Beder von Wilderern oder Dieben hinterücks erschossen worden ist. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes
23. Juni: Veränderlich, mäßig warm.
24. Juni: Vielfach heiter, wärmer, meist trocken.
25. Juni: Schwül warm, vielfach Gewitter und Regen.
26. Juni: Kühler, lebhaft Wind, veränderlich.

Von der Firma **C. Basse & Co., Lüden-scheid** liegt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung eine Beilage bei, deren Beachtung wir unsern Lesern empfehlen.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Kraftfahr-zeugen mache ich darauf auf-merk-sam, das in den nächsten Tagen mit der Herstellung einer Deck-schüttung auf der Altena-Lenneper- Provinzialstraße bei Halber (km. 25,7 + 26,5 und 27,0 bis 27,8 begonnen wird.

Altena, den 20. Juni 1912.

Der Landrat: Thomée.

Tüchtiger Schmied

auf Kohlenlöf-fel sowie tüchtiger **Fallhammer-schmied** per sofort gesucht.

Aug. Gröte, Oberbrügge.

Fliegenfänger

empfiehlt billigt

Ernst Neuser, Halber.



Am Sonntag, den 23. Juni findet auf meiner neu auf-gelegten Bahn großes

Breisfegeln

statt. Wozu Regelliebhaber freundlichst einladet

Wilh. Clever, Straße bei Ehringhausen.

Große Schlangengurten

la. Blumentohl

la. Wöhrchen

Ernst Neuser, Halber.

Am Montag morgen, den

24. d. M. bin ich

mit einer Auswahl

Rüben in Marien-

heide anwesend.

Gustav Corbach

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 412 ist heute zu der offenen Handels-Gesellschaft Gebrüder Schürmann in Halver eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheid, 18. Juni 1912.
Königliches Amtsgericht.

Eine
schöne Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. des „Allgemeinen Anzeigers“, Halver.

Einen
Werkmeistergehilfen
der Schnitte anfertigen und reparieren kann, sucht
C. H. Steinbach, Oberbrügge.
Suche per sofort einen soliden

Anstieker
zum Anstieken von Spaten und Schaufeln
Aug. Krampe, Schalksmühle i. W.
Tägl. 80—90 Liter prop. gut gekühlte

Bollmilch
gesucht
F. Schäfer, Halver.

Zahn-Atelier
von
Fr. Hedderich, Halver,
Frankfurter Strasse 3.

Muskator
für Küden und Geflügel
Aug. Schäckermann, Halver.
Apfelsinen
Zitronen
Äpfel
Kirschen
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Fertige Tragetücher
Harken u. Wendehölzer
empfiehlt
Aug. Bollmerhaus, Nierspe-Ohf.

Mähmaschine
„Massey Harris“
mit 16 Messern und sämtlichem Zubehör, neu, gibt sehr billig ab. Nehme auch Kartoffel u. andere Produkte in Zahlung.
Guft. Kreimendahl, Halver.

Musikwerke
HUPFELD
MAX KOTTMANN
Düsseldorf.
Tel. 4086. Telegr. Musik.
Erstklassige Monteure.
Ständig
Gelegenheitskäufe.
(Noten-Leih-Abonnement.)
Ein
elektrisches Piano
spielt bei
Ww. Th. Husser, Rotthausen
b. Schalksmühle.

Habe sehr billig abzugeben:
Drehbänke, Bohrmaschinen,
Hobel- u. Chapingmaschinen,
Fallschlämmer, Schleif-
maschinen, Pressen, Gewinde-
Schneid-Maschinen, Graus-
toren, Kaltfuge-Maschinen,
Kreissäge für Holz.
Die Maschinen sind zum Teil
neu, wenn gebraucht in gutem
Zustande.
Guft. Kreimendahl, Halver.
Maschinenbau und -Handlung.

Montag,
den 24. Juni
morgens 8 Uhr
beginnen meine

„Weisse Waren-Tage“

Beachten Sie
meine heutige vierseitige Beilage.

Meine Schaufenster
sind bereits von Samstag an mit den angebotenen
Weissen Waren dekoriert.

Hermann Kornblum

Hagen i. W.
Frankfurterstrasse
97—101

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Glörfeld, den 21. Juni 1912.

Familie Raulf.

Große Sendung Steinzeug- und Bunzlauer-Waren

eingetroffen, empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Bell jr., Halver.

Hotel Kriegeskorte Rönshahl

hält sich Vereinen und Gesellschaften
bei Ausflügen bestens empfohlen.

Die Van den Berg'schen Margarinen „Vitello“ u. „Flora“

(Bestere Pflanzenbutter) sind im
Aussehen, Geruch und Geschmack
:: bester Butter ebenbürtig ::

Stets frisch erhältlich bei

Carl Fastenrath, Halver.

Um mit dem grossen Vorrat in

Spazierstöcken zu räumen, gewähre 10% Rabatt

bis zum 20. Juli

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Gemüse- und Obst-Konserven

in großer Auswahl
Ernst Reuser, Halver.

Schützen-Gesellschaft Halver.

Sonntag, den 23. Juni
nachm. 3 1/2 Uhr

Medailenschützen.

abends 7 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Festangelegenheit.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

M.-G.-B. „Niedertafel“ Halver.

Am Sonnabend, 22. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr

Chorstunde.

Nach derselben

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahlen nach § 32—34 der Satzung.
2. Festangelegenheit.
3. Ev. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turn-Verein Halver e. V.

Bis auf weiteres sind die

Turnstunden

wie folgt festgesetzt:

Für die Männerabteilung
Dienstags u. Freitags
von 8 1/2—10 1/2 Uhr abends.

Für die Jugendabteilung
Dienstags u. Samstags
von 8 1/2—10 Uhr abends.

Der Turnrat.

Frischen Salat
Gurken
Blumenkohl
Spargel
Kohlraben
Wirsing
Erbsen
Möhren
Bohnen
Dickebohnen
empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Ich liefere auf bequeme

Teilzahlung

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

mit nur

10

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
1 Spiegel
1 Bild

Mk. Anzahlung

Abzahlung 14tägl. Mk. 3.—

mit nur

20

1 kompl. Bett
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
1 Nachtschrank
1 Tisch
4 Stühle
1 Divan
1 Vertikow

Mk. Anzahlung.

Abzahlung 14tägl. Mk. 4.—

mit nur

30

2 kompl. Betten
1 Kleiderschrank
1 Waschkommode
2 Nachtschränke
4 Stühle
1 Divan
1 Vertikow
1 Küchenschrank
1 Küchentisch

Mk. Anzahl.

Abzahlung 14tägl. Mk. 6.50

mit nur

50

1 mod. helles
Schlafzimmer
kompl. sowie eine
mod. Küche
mit prachtl. Anstrich
sowie Pitsch-pine

Mk. Anzahlung.

Abzahlung 14tägl. Mk. 7.50.

Herren-, Knaben- und Damen-Garderobe
in grösster Auswahl.

Unerreichte Auswahl in einzelnen Stücken Möbel, sowie in

komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.

Franko Lieferung. — Kredit an Jedermann.

Meyers Kredit-Haus

Ecke Bergstrasse Hagen Elberfelderstrasse 85.

Nachweislich ältestes Geschäft dieser Art am Platze.
Gegründet 1885.